

„Sterben à la carte“

Palliative Care versus Exit

(EXIT = Beihilfe zur Selbsttötung)

Die Wahrscheinlichkeit an Alzheimer, bzw. an einer Demenz zu erkranken wird immer grösser. Es muss schrecklich sein, die kognitiven Fähigkeiten zu verlieren, scheusslich, wenn das Hirn kaputt geht. Darum haben EXIT und andere Hilfsorganisationen zur Selbsttötung solchen Zulauf.

Aber es muss nicht zwingend eine Demenzerkrankung sein, die den Todeswunsch immer stärker reifen lässt. Unheilbare Krankheiten, das Elend des Altwerdens, Einsamkeit und vieles mehr fördert den Lebensüberdruß. „Ich hätte am liebsten, dass ALLES (?) vorbei ist“.

Ein immer wieder geäussertes Argument, freiwillig aus dem Leben zu gehen lautet: „Ich möchte nicht als Pflegefall andern zur Last fallen – und immense Kosten verursachen“¹. Die Motive für diese Rechtfertigung zum Selbstmord müssen hinterfragt werden. Ist es die Angst vor der Demütigung der Pflege bis in den Intimbereich? Ist es gefühlte Sinnlosigkeit? Ist es die Sorge um die Finanzen?

Die letzte Wegstrecke in unserm Leben fordert jeden gewaltig heraus. Was für eine harte Schule. Wir müssen mit ansehen, wie andere umgehen mit dem, was wie mühsam erarbeitet haben. Wir müssen akzeptieren, dass manches zerbröckelt. Die Augen, das Gehör, die Beine leisten nicht mehr das wie früher². Wir müssen erfahren, dass unsere Meinungen und Erfahrungen nicht mehr gefragt sind.

Sterben müssen wir ja sowieso einmal. Also – **wie möchten Sie einmal sterben?** Natürlich am liebsten kerngesund einschlafen. Das ist aber bekanntlich den Wenigsten vergönnt. Darum lohnt es sich, sich mit dem „Sterben à la carte“³, mit den Möglichkeiten aus dem Leben zu gehen, zu befassen.

Für viele Christen ist EXIT aber in der Regel keine Option.

Auch aktiver Selbstmord ist manchmal feige Flucht und so oder so eine ungeheure, manchmal krankmachende Belastung für die Zurückbleibenden.

Sterbefasten - damit wollte schon Elia seiner Not ein Ende bereiten. Ein Engel, von Gott gesandt, verhinderte dies⁴. Bleibt aber eine natürliche Option.

Palliativ Care, anteilnehmende Begleitung und, dank Medikamenten, ohne Schmerzen die letzte Wegstrecke zu gehen ist das beste Angebot. Lesen Sie dazu „Den Weg zu Ende gehen“⁵.

Wenn Sie sich entschieden haben, schreiben Sie Ihren Sterbewunsch auf! Es ist dringend, einen Vorsorgeauftrag zu schreiben, damit nicht die KESB oder sonst jemand, der vielleicht nichts mit den christlichen Grundwerten am Hut hat, bei Urteilsunfähigkeit über mich bestimmt – manchmal auch entgegen meiner Überzeugung, oder die meiner Angehörigen.

Das Dossier „Anordnungen für den Todesfall“ enthält nebst Patientenverfügung, Organspendenhinweise, Abdankungswünsche und allem andern, was es zu regeln gilt, auch eine Anleitung und ein Muster für einen Vorsorgeauftrag. Das Dossier kostet CHF 8.00 und kann bezogen werden bei: Peri Life Lebensberatungen, Richard Stäheli, Ebnet 3a, 8580 Schocherswil, 079 302 65 47; info@perilife.ch

¹ Fürsorge ist schöpfungsbedingt in jedem Menschen. Gib Deinem Nächsten Gelegenheit, Dir Gutes zu tun und - Du machst ihn glücklich!

² Eine anschauliche Beschreibung bietet die Bibel in Prediger Kp. 12

³ «Exit aus christlicher Sicht» von Fritz Stalder, bei info@perilife.ch

⁴ 1Kön 19,4ff

⁵ www.verintecum.ch/kiosk